

# Untersuchung zur Nivellierung der Vorgangsdauern in einer Taktplanung im Schlüsselfertigbau

Die Parallelisierung von Vorgängen im Rahmen einer Taktplanung bringt zum einen den Vorteil einer Vereinheitlichung der Schnittstellen und zum anderen den Nachteil einer höheren Störanfälligkeit und einer geringeren Flexibilität des getakteten Bauablaufes mit sich. Dieser Zusammenhang ist im Rahmen einer Masterthesis qualifiziert zu untersuchen. Ziel ist die Entwicklung von Kriterien zur Nivellierung der beteiligten Ausbaugewerke in der Sequenz unter der Berücksichtigung der jeweiligen Varianz sowie der Empfindlichkeit des Taktes bezüglich der Vorgänge. Diese Untersuchungen sollen für den Sektor des Geschosswohnbaus, etwa für ein fiktives Studentenwohnheim vorgenommen werden.

Die Arbeit umfasst insbesondere:

- Erfassung und Analyse der einschlägigen Literatur
- Strukturierte Erfassung und Analyse der wesentlichen taktfähigen Ausbaugewerke
- Kategorisierung der Störanfälligkeiten nach den Konzepten von Lean Construction
- Quantifizierung der Sensitivitäten und der Steuerungsfähigkeit der Ausbaugewerke in Abhängigkeit von geeigneten Parametern
- Ableitung einer qualifizierten Taktplanung und -steuerung unter Berücksichtigung der Taktfestigkeit
- Untersuchung der Empfindlichkeit des Taktes auf zeitliche Veränderungen der einzelnen Ausbaugewerke in der Taktsequenz (etwa durch eine geeignete Simulation)
- Entwicklung von geeigneten Kriterien zur Nivellierung der Dauern aus dem fiktiven Beispiel

*Betreuung: M. Sc. Isabella Deininger*

